

Gottesdienst Okuli - „Kurz und gut“

Entzünden einer Kerze

Einstimmung

Was sehen wir? Wohin zieht uns unserer Blick? Die Passionszeit ist eine Zeit des Hinsehens. Immer elementarer und grundsätzlicher bis zum Karfreitag. An diesem Sonntag – Okuli der Augensonntag - geht es darum, wohin wir sehen und wie wir selbst gesehen werden. In den Psalmen steht dazu:

Meine Augen sehen stets auf den Herrn;

denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. (Ps 25,15)

Die Augen des Herrn ruhen freundlich auf denen, die nach seinem Willen leben; er hat ein offenes Ohr für sie, wenn sie um Hilfe rufen. (Ps 34,16)

Gebet

Ewiger Gott, ich blicke zurück auf meine vergangene Woche. Ich sehe das, was nicht in Ordnung gewesen ist: meine Schuld und meine Verletzungen. Sieh mich gnädig an; und die, die an mir litten, führe uns zum Frieden

...

Jesus Christus, dein Blick hat auch das ausgehalten, wo es unangenehm gewesen ist und wo er auf verzweifelte Blicke stieß. Schenke uns von deiner Kraft und Liebe und Klarheit, damit wir deinen Namen zurecht tragen können.

...

Wir bitten dich um Sammlung, um Sinneswandel und Konzentration auf das Wesentliche, dich, der du in Christus und dem Heiligen Geist lebst und Leben schaffst, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

Lesung: Epheser 5,1-2+8-9

1 Folgt nun dem Beispiel Gottes als geliebte Kinder,

2 und führt euer Leben in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, als ein lieblicher Wohlgeruch.

8 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts

9 das Licht bringt nichts als Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Gedanken zum Predigttext

Vor allem Kindern bringt es oft viel Spaß andere Menschen nachzuahmen. Zu mindestens bei mir war das so. So wie mein Vater oder die anderen Landwirte bin ich dann mit dem Trettrecker über den Hof gedüst. Das Wassergüllefass hinten angekuppelt und damit fleißig immer wieder hoch und runter gefahren. Dabei lässig die anderen nur mit einem Finger grüßen.

Oder vor allem auf dem Bolzplatz. Da wurde der Pass zum Tor dann nicht von Christian auf Hartmut gespielt, sondern von Häßler auf Klinsmann. Mit Live-Kommentar haben wir dann die Szenen aus der Sportschau nachgespielt. Mit den gleichen Jubelposen und das Trikot vors Gesicht hoch gezogen. Ich war dann am liebsten Marc Wilmots – wenn sich noch jemand an den erinnert: Stürmer bei Schalke mit dem Spitznamen: Willi das Kampfschwein.

Kinder machen oft das nach, was sie kennen und sehen; und was sie gut finden.

Nicht so genau wie das Original, aber sie lernen dadurch viel. Und vor allem machen sie das mit einer ansteckenden Freude.

Manchmal wird es auch eingesetzt, um jemanden lächerlich zu machen, oder bloß zu stellen. Dann kann es auch sehr verletzend sein. Aber im Ursprung gehört das

Nachahmen zur gesunden Entwicklung eines Menschen dazu. Kinder machen in einer bestimmten Entwicklungsphase gerne Erwachsene nach.

Folgt nun dem Beispiel Gottes als geliebte Kinder (Eph 5,1) oder bei Luther heißt es: *So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder!*

So die Aufforderung aus dem heutigen Predigttext. Das hört sich schon etwas anspruchsvoller an, oder? Gott nachahmen, wie soll das gehen? Um jemanden nachzuahmen, muss ich doch eine Vorstellung, irgendein Bild haben von ihm oder von ihr. Aber das ist bei Gott ja erst einmal nicht der Fall. Von Gott kann ich mir nichts aus der Sportschau abgucken. Gott ist doch gerade total unterschieden von mir, komplett anders als wir Menschen. Auch Geheimnisvoll, wo unsere Kategorien und Begriffe an eine Grenze kommen - wie sollen wir Gott denn da nachahmen?

Aber dafür fällt mir auch schon als erstes die Jahreslosung für dieses Jahr ein: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist“, hat Jesus gesagt. Da geht es ja tatsächlich um eine ganz wichtige Eigenschaft von Gott, die wir nachahmen sollen. Barmherzig sein: diese Haltung, die Gott uns gegenüber zeigt – das wäre also so etwas, was wir uns von Gott abgucken - worin wir Gott ähnlich werden können. Daran, wie ich mich einem Menschen zuwende, können andere ablesen, wer und wie Gott ist!

Jesus hat das ja immer wieder so schön deutlich gemacht, mit den Geschichten, die er erzählt hat: von dem Vater, der seinen Sohn wieder in den Arm nimmt, nachdem der sein ganzes Erbe verprasst hat. Oder von barmherzigen Samariter, der bei dem Überfallenen stehen bleibt, sich um ihn kümmert und seine Wunden versorgt. Das sind Beispiele, die zeigen, wie es aussehen kann: Gott nachzuahmen. Barmherzig zu sein, so wie Gott barmherzig ist. Mit Jesus haben wir ja den einen, der uns gezeigt hat, wie das geht: Gott nachzuahmen als Mensch. „Führt euer Leben in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.“ (Eph 5,2) Genauso beschreiben es die Wort aus dem Epheserbrief.

Es bleibt aber eine unheimlich hohe Marke Gott als das Vorbild für mein Handeln für meine Einstellungen zu nehmen, wie ich finde. Es war halt Jesus, der das hinbekommen hat. Das bin ich noch lange nicht. Aber auch da ordnet der Predigttext das auch noch mal genauer zu. Zeigt noch mal ganz klug, in was für einem Verhältnis Vorbild und Nachahmung stehen.

Als Kinder des Lichts werden wir da angesprochen. Nicht die Besitzer oder Hüter des Lichts. Sondern die Kinder davon. Und Kinder ahmen ihr Vorbild eben auf ihre Weise nach. Sie probieren es so gut aus, wie sie können. Das ist es nicht gleich der große PS-starke Trecker, sondern erst mal die Trettvariante. Nicht gleich der Profifußball, aber man ist super motiviert selbst Fußball zu spielen. Das hat nicht die gleiche Qualität oder den Umfang, wie das Original... Das ist darin aber doch schon ziemlich deutlich zu sehen. Und vor allem: Kinder haben dabei einfach nur Freude. Sie machen das gerne. Ihre Vorbilder nachzuahmen, ihnen hinterher zulaufen.

Mit mir und Jesus ist das doch gar so viel anders. Zu ihm hin schauen. Ihm hinterherlaufen.

Einfach Nachfolgen.

Amen

Lied (gesungen oder gelesen) „Wohl denen, die da wandeln“ (EG 295)

Fürbitten

Hilf uns, Gott mit deiner Güte, mit deiner Gerechtigkeit, mit deiner Wahrheit.

Hilf denen, die an deiner Güte zweifeln, die fragen, wo du bleibst, die sich vor der Zukunft fürchten,

...

Hilf denen, die Gerechtigkeit dringend brauchen, und die sich für sie einsetzen. Sei du bei Papst Franziskus bei seiner Irak-Reise. Hilf, dass Hass und Verfolgung überwunden werden.

...

Hilf denen, die sich für die Wahrheit einsetzen. In der Öffentlichkeit, in den Medien. In unserem sozialen Miteinander. Lass die Lüge und das Vertuschen nicht zur Gewohnheit werden.

...

Hilf, Gott, denen, die dich suchen, die dir vertrauen und Jesus nachfolgen.

Hilf du deiner Gemeinde – hier und in aller Welt.

Diese Zeit braucht Menschen, die aus deiner Güte leben.

Diese Zeit braucht Menschen, die die Gerechtigkeit lieben.

Diese Zeit braucht Menschen, die die Wahrheit bezeugen.

Mache du uns zu solchen Menschen durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder und Erlöser. Ihm vertrauen wir uns an – heute und alle Tage.

Und sprechen das Gebet, das er uns gelehrt hat:

Vaterunser im Himmel...

Segen (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Löschen der Kerze